

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Bu wenig Vaterlandsliebe?

Marburg, 19. August.

Eine maßgebende Wiener Excellenz hat — wie die „Deutsche Zeitung“ berichtet — sich vor Kurzem geäußert: „Es ist nicht wahr, daß die Erwerbsverhältnisse bei uns ungünstiger sind, als in den übrigen Staaten des Kontinents; aber bei uns existirt leider weniger Patriotismus, als anderwärts. Wäre bei uns mehr Vaterlandsliebe und Gemeingeist zu finden, dann würde viel weniger geklagt werden und die Steuerkassen würden dann auch höhere Einnahmen aufweisen können. Die Forderung nach ins Gewicht fallenden Ersparungen im Staatshaushalte ist nichts als Popularitätshascherei gewisser Abgeordneter und leeres Geschwätz der „Deutschen Zeitung“. Denn daran ist nicht zu denken; im Gegentheil — die Steuerträger werden sich in Zukunft zu noch größeren Leistungen verstehen müssen, soll der Staat seine Machtstellung aufrecht erhalten und seinen Aufgaben auch in Zukunft genügen können.“

Diese Wiener Excellenz kennt die Verhältnisse anderer Staaten ebenso wenig, als jene des „Vaterlandes“; denn sonst hätte sie bezüglich des Erwerbes doch wohl den Süden Deutschlands, die Schweiz, Frankreich . . . ausgenommen und hätte sich in Betreff des heimischen Patriotismus nicht geirrt.

Der Patriotismus, welchen die Wiener Excellenz meint, existirt gar nicht in Oesterreich. Warum? fraget die Steuerträger und sie werden Euch sagen, daß alle bisherigen Opfer keine Anerkennung gefunden — daß all' diese Opfer nutzlos gebracht worden — daß der Staat seine Zwecke nicht erfüllt — daß immer nur

die Machtstellung desselben ins Auge gefaßt wird, nie aber die Menschenstellung des Bürgers.

Die Zeiten des Exzellenzenpatriotismus sind lange schon vorüber. Die Verrottung patriotischer Zustände hatte den Zweifel geboren; die Kritik und der nüchterne Verstand forderten den Rechtsstaat und nur in jenem Maße, in welchem dieser seinem Ziele sich nähert, erwärmt sich das Herz, kommt die Liebe und wird der Staat zum Vaterlande. Und dieses Vaterland ruft nie vergebens!

Binsfuß-Überuerung in Oesterreich.

II.

Mit Hilfe des fremden Kapitals allein waren jene großen Unternehmungen möglich, welche in den letzten Sechziger-Jahren und den ersten Siebziger-Jahren geschaffen wurden, und Oesterreich selbst erweist sich eben jetzt doch als zu kapitalarm, um, wo das fremde Kapital von unserem Markte verschreckt ist, mit eigenem Kapitale dem vorhandenen Kreditbedürfnisse zu genügen. Daher denn jener Unterschied gegenüber den kapitalreichen Ländern Westeuropas, wo allein vor uns volkswirtschaftliche Prozesse genügend beobachtet wurden. Das Kapital war dort in genügender Menge vorhanden und wendete sich eben nach einer Krise wieder dem soliden normalen Geschäft zu, dem es die übergreifende Spekulation zu entziehen versucht hatte. Wir ermangeln des entsprechenden Kapitalvorrathes und dies ermöglicht es heute dem Kapitalbesitzer, einen Binsfuß zu erzielen, der durch das „Misstrauen“ allein nicht gerechtfertigt werden kann.

Andererseits zeigt sich aber auf das Klarste, wie unzureichend unsere Kreditorganisation noch ist. Was vor der Krise diesfalls in's Leben gerufen wurde, hatte größtentheils nicht den Zweck, der Rest nicht die Zeit, den Bedürfnissen regelmäßigen Geschäftes sich anzupassen, und eine umfassende Organisation des Bankwesens braucht viel Zeit und Sorgfalt, bis das komplizierte Gebäude, welches sie darstellt, errichtet ist.

Wir brauchen, wie sonderbar dies vielleicht Manchem heute scheinen mag, mehr Banken, d. h. Banken, welche das reguläre Bankgeschäft mit all' der Gewissenhaftigkeit, Sorgsamkeit, Mühe und peinlicher Solidität betreiben, welche dasselbe erfordert. Die Privatbankiers haben sich vom Schauplatze zurückgezogen; die Bankgesellschaften haben nur das große Geschäft im Auge. Die Provinz und das kleinere Geschäft wird höchst stiefmütterlich behandelt. Und gerade diese Kreise sind es, welche am meisten über die gegenwärtigen Kreditverhältnisse zu klagen haben.

Ist dem so, wie wir hier in kurzen Zügen geschildert, so erscheinen auch die Mittel zur Abhilfe des beklagenswerthen Zustandes von selbst angezeigt. Es ist klar, daß Alles aufgeboten werden sollte, um das fremde Kapital wieder nach Oesterreich zu locken. Keine Gelegenheit sollte versäumt werden, die sich in dieser Richtung eröffnet, und es will uns bedünken, daß namentlich die Regierung bei den von ihr beabsichtigten Bahnbauten in diesem Sinne vorzugehen hätte.

Gleichzeitig wäre aber auch der Vervollkommnung unseres Kreditwesens das Augenmerk zuzuwenden, und hier können die Interessenten zum großen Theil durch eigene Kraft, durch Selbsthilfe, durch werththätiges Eingreifen

Feuilleton.

Tafelfreuden im Mittelalter.

(Schluß.)

Was der Einzelne in jener Zeit an Speisen und mehr noch an Getränk zu sich nehmen konnte, grenzt an's Unglaubliche. Man übertraf noch weit die homerischen Helden. In Folge der hohen Meinung, die man im Mittelalter allen mannhaften oder physischen Eigenschaften schenkte, schätzte man auch diejenigen, die bei Tische die beste Klinge schlugen und Meister im Trinken waren, hoch, man hielt sie für ebenso große Helden, wie die, welche sich in der Schlacht oder in den Turnieren durch Tapferkeit auszeichneten. Namentlich im Trinken hielt man förmliche Turniere.

Eine rühmliche Ausnahme von dieser Unmäßigkeit im Essen und Trinken macht die Lebensordnung der Prinzen vom Hofe Herzog Christophs von Württemberg vom Jahre 1568. „Seine Speise“, heißt es hier, „soll sein von Gemüse, Eier, jung Fleisch, Federwildpret, Vögel, gute grüne Kräuter, gekochte Rüben und dergl.“ Die hitzigen fremdländischen Gewürze waren streng verboten. Als Trank bei Tische

zum Morgen- und Abendmahl diente ein kleiner Becher gemischten Weines.

Trotz der Fülle der Gerichte war man dennoch im 16. und 17. Jahrhundert bei uns noch weit in der Kochkunst zurück. Selbst an den Hofafeln aß man schwarzes Brod und fand saule Fische, sowie Ziegen-, Kuh- und Bärenfleisch wohl schmeckend. Dem Hochmeister des deutschen Ordens wurden zu Speisen, außer gewissen feinen Fleisch- und Fischgattungen, als zuträglich empfohlen: Mandelmus und Mandelmilch mit Grütze, Weimusgrütze, Mohnmus, Hansmus, Rüben, Rosinen- und Petersilienmus, besonders aber Gerstenmus, gemacht in einer „fetten Fleischjauche“.

Auf den Tisch der bürgerlichen Familien kam meistens nur gesalzenes oder geräuchertes Fleisch, Hülsenfrüchte nebst einigen Mehlspeisen und Kohlarten. Das frische Fleisch verbot sich von selbst. Hierin stand das Mittelalter der alten Zeit sehr nach. Die Wälder waren gelichtet und damit war auch das Wild verschwunden. Der Ackerbau war noch nicht so weit ausgebildet, daß man genügend Futter für den Winter hatte und deshalb konnte die Viehzucht auch nicht das verschwundene Wild ersetzen. Kam der Winter heran, so mußte das Vieh geschlachtet und das Fleisch eingepökelt oder geräuchert werden.

Unter und durch Kaiser Karl V. wurde die alte deutsche Einfachheit zu Grabe getragen. Nun trat zunächst an den deutschen Höfen und vorzugsweise auf den Reichstagen Pracht und Ueppigkeit auf, die sich bald durch alle Volksschichten verbreitete. Strenge Luxusgesetze, die von Zeit zu Zeit durch die Fürsten erlassen wurden, sollten dem Uebel steuern. Sie schrieben genau vor, wie Jeder sich kleiden und was und wie viel er essen sollte. Jeglicher Ungehorsam war mit schweren Strafen bedroht. Dem Reichen waren zwei Gerichte und zwei Fleischarten gestattet, der gewöhnliche Bürger und Handwerker aber durfte nur bei einer Mahlzeit Fleisch essen, bei der anderen mußte er sich mit Milch, Butter, Brod und Gemüse begnügen.

Wie in Deutschland war auch in Frankreich das Schweinefleisch ein Lieblingsessen. Die Schweinezucht wurde in einem so großen Umfange betrieben, daß die Straßen aller Städte voll von diesen Thieren waren. Philipp, Ludwig des Dicken Enkel, verlor ja in Paris sein Leben dadurch, daß ein Schwein unter die Beine seines Pferdes gerieth und dieses scheu machte. Als Humbert, Dauphin de Viennois, im Jahre 1345 einen Kreuzzug antrat, bestimmte er für die Haushaltung seiner Gemahlin, die aus 30 Personen bestand, 82 Schweine

ihrer korporativen Vertretungen Vieles erreichen. Aber eben des einmüthigen Handelns bedarf es. Mit Klagen allein bessert man die Verhältnisse nicht.

Zur Geschichte des Tages.

Der Gedanke unserer Großmachtspartei an die Erwerbung Bosniens ist keineswegs schon aufgegeben — im Gegentheil. Wenn anderen der Appetit mit dem Essen kommt, so kommt er dieser Partei mit dem Warten. Die „Allgemeine Augsburger Zeitung“, die wohl noch jährlich ihre zehntausend Gulden österreichischer Währung aus einem bekannten Fond erhält, läßt durch eine dienstbare Wiener Feder die Nothwendigkeit des Anschlusses sogar auf die Herzegowina ausdehnen.

Die Vermittlung zwischen den kriegführenden Parteien soll eintretendfalls von Deutschland ausgehen und würden auch der siegreichen Pforte nachstehende Bedingungen auferlegt: Das Gebiet Serbiens darf nicht geschmälert werden und zahlt dieses seinen Tribut ein für allemal — Die Vasallen der Pforte haben das Recht, mit anderen Staaten Verträge abzuschließen — in der Herzegowina wird eine Wojwodina errichtet — in Bosnien werden jene Reformen vorgenommen, welche die Berliner Denkschrift beantragt — die Ausführung dieser Bestimmungen wird vom Drei-Kaiser-Bunde überwacht und steht den übrigen Mächten der Beitritt frei — im Falle von Meinungsverschiedenheiten zwischen der Pforte und anderen Vertragsmächten können die übrigen Mächte vermitteln, ohne von der Pforte angerufen zu werden.

Die Orientpolitik Frankreichs ist zwischen der Regierung und den Führern der Republikaner vereinbart worden. Die Regierung wird sich auch in Zukunft den Entscheidungen der übrigen Großmächte anschließen; würde aber das Aufgeben dieser Politik als geboten erscheinen, dann soll es nur mit Zustimmung der zu diesem Zwecke schleunigst einberufenen Nationalversammlung geschehen.

Vermischte Nachrichten.

(Staatshaushalt. Vermehrung der Ausgaben und Finanzkontrolle.) Aus England kommt eine Nachricht, welche

nicht verfehlt wird, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Der Robben-Klub hat nämlich sein Augenmerk ernstlich auf die Schädigung des National-wohlstandes gerichtet, welche aus der großen Vermehrung der Staatsausgaben in England entspringt, und sich mit der praktischen Unzugänglichkeit der Parlamentskontrolle über den Aufwand der Regierung beschäftigt. Er hat deshalb an seine auswärtigen Mitglieder ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er dieselben um Mittheilungen darüber erfucht, wie in den verschiedenen Staaten die von der Regierung vorgelegten Voranschläge diskutiert und kontrollirt werden. Insbesondere lauten die Fragen auf folgende Punkte:

„1. Legt die Regierung bei Beginn oder zu irgend einem anderen bestimmten Zeitpunkte der Session der Volksvertretung einen genauen Voranschlag der einzelnen Ausgabenposten für das nächste Jahr vor oder auf welche andere Art werden solche Voranschläge der Volksvertretung unterbreitet?

2. Werden die vorgeschlagenen Ausgabenposten in Plenum des Parlamentes diskutiert oder werden dieselben in anderer Weise, z. B. durch Einsetzung von Kommissionen der Prüfung unterzogen?

3. Ist es in der Uebung der Volksvertretung, den Voranschlag in verschiedene Titel zu theilen, welche die Hauptressorts des Staatsdienstes darstellen, und werden diese Unterabtheilungen der Berathung gesonderter Komites unterzogen?

4. Im Falle der Prüfung durch Ausschüsse sind die Beschlüsse solcher Ausschüsse, welche eine Verminderung der Ausgaben beantragen, der Revision der Regierung oder des Plenums der Volksvertretung unterworfen?

5. Wenn solche Komites von der Volksvertretung eingesetzt werden, welche Einrichtungen sind getroffen, um deren Unabhängigkeit zu sichern?

6. Andersfalls gibt es andere besondere Mittel, welche die Volksvertretung anwendet, um die Voranschläge der Regierung hinsichtlich des Staatsaufwandes einzuschränken oder zu kontrolliren?

7. Hat die Erfahrung ergeben, daß das von der Volksvertretung bei Prüfung des Voranschlages beobachtete Verfahren hinsichtlich des Militär-, Marine- oder Civil-Aufwandes die Wirkung hatte, die von der Regierung bean-

tragten Auflagen zu ermäßigen oder Mißbräuchen in der Verwaltung zu steuern?“

(Kongreß des deutschen Weinbauvereins.) Dieser Kongreß wird vom 27. September bis 2. Oktober in Kreuznach an der Nahe stattfinden und kommen u. A. folgende Fragen zur Verhandlung: Welche neueren Erfahrungen auf dem Gebiete der Weinkultur sind in der letzten Zeit bekannt geworden? Welche künstlichen Düngemittel und Düngungsmethoden sind die besten? Welche neuere Erfahrungen liegen über das Reifen der Trauben vor? Ist es besser bei jungen Reben die Triebe stehen zu lassen oder zu kürzen? — Sind Weinbergspflüge zu empfehlen? — Ist die Wurzel- oder Blindrebe zur Neuanlage von Weinbergen zu empfehlen? — Ueber das Konserviren der Rebspfähle — Mittheilungen über Nebenstichler und Sauerwurm. — Auf welchem Standpunkte der Phylloxerafrage befinden wir uns gegenwärtig? Wie erkennt man, daß dem Most oder Wein Traubenzucker zugesetzt wurde? — Welche Konstruktionen von Keltern sind zu empfehlen? — Ueber die beste Verwerthung der Rückstände bei der Weinbereitung. — Ist das Schönen des Weines mit Kaolin zu empfehlen? — Die Salicylsäurefrage. — Wie wird die Weinkultur durch Vereine am besten gefördert? — Rentabilität des Weinbaues gegenüber anderen Zweigen der Landwirtschaft. — Ueber das Verebeln der Rebe. — Konzentrirung des Mostes durch Kälte.

(Die Wanderheuschrecken in der Umgebung von Berlin.) Um zu konstatiren, in welchen Umassen die Wanderheuschrecke da auftritt, wo ihre Brutstätten sind, hat ein Gutsbesitzer in der Umgebung von Berlin, dessen Felder bereits im vergangenen Jahre von dem Ungeziefer heimgesucht worden sind, folgende Versuch gemacht: Er ließ an einem Abende einen von den Heuschrecken in Angriff genommenen Acker mit Petroleum bespritzen. Die Thiere wurden dadurch matt und unfähig zum Springen und fliegen. Am nächsten Morgen begaben sich sämtliche Dorfleute mit den Schulkindern auf das Feld, um die fast bewegungslosen Thiere in Säcke zu sammeln. Diese wurden gewogen, nachdem das Gewicht einer bestimmten Anzahl der Thiere festgestellt worden war. Die Gesamtzahl der eingesammelten Thiere wurde danach als 21 Millionen übersteigend ermittelt.

(Sardellenfischerei und Wald-

für das Jahr, trotzdem man zu jener Zeit die Fasten und andere magere Tage strenge innehielt. Bis in das 16. Jahrhundert hinein bildete der Verkauf von gekochtem Schweinefleisch in Paris ein eigenes Gewerbe; ebenso gab es dort auch eine besondere Zunft der Saucenmacher, von denen man den Bedarf für das Haus entnahm.

Im 13. Jahrhundert kannte man in Frankreich nur drei Arten Kohl, dazu kamen im 16. Jahrhundert noch drei andere. Als Salat aß man um 1560 die Sprossen von Malven, Hopfen und Rüben. Um diese Zeit kamen auch die kleinen Bohnen in die Mode. Im 16. Jahrhundert erhielt Frankreich die Petersilie aus Macedonien über Italien, die Kürbisarten aus Spanien und Neapel, und die Artischocken, die schon die alten Römer kannten, aus Italien, wo sie im 15. Jahrhundert wieder in die Mode gekommen waren. Die Scorzonere wurde kurz vor 1651 aus Spanien nach Frankreich verpflanzt. Grüne Erbsen gehörten noch zu Robert's Zeit zu den größten Seltenheiten, die nur am Hofe auf die Tafel kamen.

Zur Zeit des Königs Johann ohne Land, der von 1198 bis 1216 regierte, aß man in England noch Seehunde. Unter Friedrich VII. (1484 bis 1509) aß man, außer im Sommer, kein frisches Fleisch. Noch unter der Königin Elisabeth (1558 bis 1503) war ein Stück fettes Pökelfleisch und ein Krug Bier das gewöhn-

liche Frühstück der Hofdamen. Selbst unter Karl II., zu Ende des 17. Jahrhunderts genof der englische Adel Monate lang kein frisches Fleisch, außer Wild und Fische. Ueberhaupt war das Fleisch so theuer, daß höchstens die Hälfte der Bewohner Englands es zweimal in der Woche auf dem Tische sah. Der Tisch der ärmeren Klassen bestand zu Anfang des 16. Jahrhunderts hauptsächlich aus Schwarzbrot, saurer Buttermilch und Speck; zu Ende des Jahrhunderts aß man vornehmlich Kohl, Kettige, Pastinak, Möhren, Kürbisse. Die wohlhabende Klasse aß zu Anfang des Jahrhunderts Weizenbrot, Ochsenfleisch, Obstmus und Milch. Gemüse kamen nur selten auf den Tisch und dazu vor dem Ende des Jahrhunderts bei den Handwerkern Hühner, Käse, Butter und Eier.

Noch Heinrich VIII. ließ die Gemüse aus Flandern kommen, wo die Gartenkunst bereits sehr ausgebildet war, doch sorgte er dafür, daß in seinem Lande Möhren, Rüben und grüner Salat angebaut wurden. Blumenkohl und Zwiebeln bezog man bis um's Jahr 1660 aus den Niederlanden und ebenso die grünen Erbsen, ein Leckerbissen der Frauenzimmer, und Rirschen. Die Äpfel kamen aus Frankreich. Die Einwohner von Nordschottland lernten den Kohl erst durch die Soldaten Cromwell's nach der Mitte des 17. Jahrhunderts kennen.

Schließlich wollen wir noch einen Speisetzettel für die Tafel des Kaisers Karl V. und

dann für ein Frühstück und ein Mittagmahl der jungfräulichen Königin Elisabeth anführen. Der erstere lautet: 1) Weinbeeren und Maischmalz, 2) gebratene Eier, 3) zwei dünne Eiertuchen, 4) gedämpfte kleine Rüben, 5) gebackene Schnitten, 6) einen gedeckten Brei, 7) ein erhabenes Gebäck, 8) eine Erbsuppe mit Mark, grob eingeschnitten, mit Erbs und Eiern staatlich übersäet, 9) gelbe Stodfische weiß in Schmalz gefotten, 10) blaue Karpfen, 11) gebackene Fische, etwas dabei wie Pomeranzen, 12) süße Hecht, 13) zerstoßene Körner mit Mandeln, 14) Reiß in Mandelmilch, 15) Bratfische mit Kapern, 16) ein Fladen, 17) Birnen, Pfeffertuchen und Konfekt. „Seine Majestät aß, Gott segne es Ihnen, weiblich“, sagt der Chronist. Und das war an einem Fasttage.

Das Frühstück der Königin Elisabeth, so sie am Montag den 22. November 1576 einnahm, bestand aus Semmeln und Milchbroden, Weiß- und Braunbier, Hammelfleisch, großen Rippenstücken, Lendenstücken von Ochsen, Hammel- und Kalbfleisch, Kotelettes von Kaninchen und Butter. Beim Mittagessen an demselben Tage kamen im ersten Gange dieselben Speisen nebst einem jungen Schwan, Raupaunen, Rahmtörtchen und Fleischschnitten. Der zweite Gang brachte Ziegenfleisch, Fischreier, Haselhühner, junge Hühner, Tauben, Lerchen, Torten und Eier.

Verwüstung.) Der Fang der Sardellen gehört zu den erträgnisreichsten Fischereien in Dalmatien. Leider aber schreitet im Gefolge des Nuzens, den derselbe abwirft, auch ein großer Schaden einher, nämlich die gänzliche Entwaldung des ohnehin baumarmen, größtentheils schon kahlen Landes. Der Hauptfang der Sardellen geschieht mit einem eigens dazu bestimmten langen Zug- und Einschlußnetz nur in den mondlosen Nächten der Monate Mai bis September. Hierbei postirt sich ein Boot mit dem Netz außerhalb der Einfahrt einer Bucht, die einen ebenen Grund besitzt, während ein anderes Boot, das mit einem erhöhten Feuerroste versehen ist, den Sardellenzug in größerer Entfernung vom Lande aufsucht und denselben durch das auf dem Roste mittelst Holzfeuer unterhaltene Licht gegen die Bucht leitet, wo sodann das Netz fallen gelassen, die Fische damit eingeschlossen, und gefangen an's Land gezogen werden. Das Holz, das zur Beleuchtung dient, muß harzreich sein, indem der Lichteffekt die Fische anlockt. Daher verwendet man hiezu allgemein das Holz von den in Dalmatien einheimischen Pinusarten. Der Holzbedarf ist dabei ein enorm großer. Derselbe beläuft sich jährlich auf 175.000 Bäumchen. Daß die Summe der in dieser Art jahraus jahrein ausgerotteten Bäume im Laufe der Zeit stattliche Wälder bedeutet, dies braucht nicht weiter ziffermäßig nachgewiesen zu werden. — Durch Einführung eines anderen Leuchtmaterials beim Fischen könnte das Ausrotten der Wälder hintangehalten werden. Durch zweckmäßig konstruirte Lampen kann sogar der Lichteffekt größer gemacht werden. Ueberdies würden sich dabei auch die Beleuchtungskosten niedriger stellen; denn gegenwärtig erfordert jedes Netz einen Aufwand von fl. 2.50 per Nacht für Beleuchtungszwecke. Da der Bestand der Wälder eine über die Gegenwart weit hinausreichende Bedeutung hat, so sollte die Regierung die nöthigen Schritte zur Abwendung der Gefahr nicht verabsäumen. In Zara hat eine Gesellschaft für Fischerei ihren Sitz, die auch das löbliche Ziel verfolgt, der Waldverwüstung in Dalmatien durch Adoption und allgemeine Einführung der Lampenbeleuchtung bei der Sardellenfischerei zu steuern. Die successive Einführung der Lampen und das Verbot des Holzverbrauches zur Beleuchtung bei der Fischerei würde wohl keine unbesiegbaren Schwierigkeiten finden, da die praktischen Fischer bei all' ihrer sonstigen Unkenntniß doch den eigenen Vortheil bald begreifen lernen, wenn ihnen dieser nur durch ein wirkliches Beispiel vor Augen geführt wird.

(Konkurswesen. Nicht-Advokaten als Masseverwalter.) Das Oberlandesgericht Wien hat den Gerichtshöfen die Erwägung empfohlen, ob nicht bei Bestellung von Konkursmasse-Verwaltern auch auf Personen, welche nicht dem Advokatenstande angehören, Bedacht genommen werden könnte und sollte, wenn in den einzelnen Fällen sich dies als zweckdienlich herausstellt, besonders wenn die Gestaltung der Masse darauf hinweist, daß deren zweckmäßige Gebahrung zunächst in die Hände geschäftserfahrener, mit der Natur und den Bedürfnissen der vom Kreditator betriebenen Geschäfte vertrauter Personen zu legen wäre und weniger einer rechtsverständigen als einer technisch-gewandten Leitung bedürfe. Die Angabe geeigneter Personen wird nöthigenfalls auf Anfrage durch die Magistrate, Gemeindevorstände, Handels- und Gewerbebekammern erfolgen können. Im Falle der Bestellung eines Nicht-Advokaten haben die Gerichtshöfe über die diesfalls gemachten Erfahrungen in den Jahresberichten sich zu äußern.

Marburger Berichte.

(Zur Förderung des Weinbaues und Weinhandels.) Der Wein-

bau-Verein und die landwirthschaftliche Filiale Leibniz haben zu Ehrenhausen in gemeinschaftlicher Sitzung beschlossen, zur Weinbau-Ausstellung in Marburg für die Gruppen: Neben- und Nebenprodukte des Weinbaues, Weintrauben, Geräte, Lehrmittel für Weinbau und Kellerwirthschaft die entsprechenden Gegenstände zu liefern und zwar als Kollektivausstellung des Weinbauvereins Leibniz unter Wahrung der Privatrechte. Bezüglich der Frage: ob der österreichische Weinbau und Weinhandel durch Einführung beeideter Weinagenten unterstützt würde, erklärt die Versammlung: dieser Zweck könne auch ohne Anstellung von Weinagenten gefördert werden, wenn man bei den Gemeindevorstehungen, Weinbauvereinen und dergleichen ein Verzeichniß jener Weine führt, welche von den Produzenten als verkäuflich angemeldet worden. Als Mittel gegen Frostschäden wird das Räuchern empfohlen und sollte man die Besitzer der Weingärten dazu gesetzlich verpflichten. Behufs Erzielung besserer Qualität wünscht die Versammlung die Regelung der Lesezeit.

(Schadenseuer.) Auf dem Maierhofe des Grundbesizers Franz Lobe in Windisch-Graz entstand am 16. d. M. durch unvorsichtiges Tabakrauchen eines Dreschers Feuer und wurde ein Schaden im Betrage von 1200 fl. verursacht. Die Feuerwehr des Ortes, welche rechtzeitig erschienen und wacker gelöscht, hat größeren Schaden verhütet. Lobe ist versichert.

(Verschüttet.) In der Guidogrube, Gerichtsbezirk Cilli haben die Bergleute Georg Kolar und Ignaz Sattler durch Verschüttung ihren Tod gefunden. Ersterer hinterläßt seine Gattin und fünf Kinder — darunter drei noch unmündig — in schwerer Noth zurück.

(Einbruchlicher.) Dem Besitzer von Sannock (General Göttmann) sind aus der versperrten Wertheim'schen Kasse 900 fl. Banknoten gestohlen worden und soll ein Hausgenosse die That verübt haben.

(Ertrunken.) In Schönstein ist der siebenjährige Knabe Rudolph Kuschar, Sohn der Maria Kuschar, beim Baden ertrunken.

(Untersteirische Bäder.) In Neuhaus bei Cilli sind bisher 432 Parteien mit 833 Personen, in Sauerbrunn bei Rohitsch 1347 Parteien mit 2000 Personen zum Kurgebrauch angekommen.

(Durch Zündhölzchen.) Hinter dem Wohnhause des Grundbesizers G. Frangesch zu Kranichsfeld steht ein Anbau, in welchem Getraide und Stroh aufbewahrt werden. Dort spielten gestern Vormittag einige Kinder mit Zündhölzchen und entstand dadurch ein Brand, in Folge dessen der Anbau, der Dachstuhl des zwanzig Klaffen langen Hauptgebäudes und der Stall eingestürzt wurden. Die Gensdarmrie erschien und bethätigte sich eifrigst. Die Marburger Feuerwehr hatte zwanzig Wehrmänner (Spritze und Mannschaftswagen) zu wirksamer Hilfe gesandt. Der Schaden ist nicht geschätzt worden. Die Versicherung beträgt nur 300 fl.

(Arbeiter-Bildungsverein.) Morgen um 8 Uhr Abends findet im Volksgarten eine Sitzung des Arbeiter-Bildungsvereins statt.

(Faß-Aichamt in B.-Feistritz.) Am 1. September wird zu Windisch-Feistritz das Faß-Aichamt (im Neuhold'schen Hause) eröffnet und sind die Amtsstunden auf Donnerstag Vormittag von 8—12 Uhr, Nachmittag von 2—5 Uhr festgesetzt worden.

Letzte Post.

England fordert die Erneuerung des alten Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn.

Die Vorhut der Türken hat den Kampf gegen Horvatovitsch bei Topla eröffnet.

Eschernajeff steht in der Nähe, bei Deligrad; er, Leschjanin und Antitsch verfügen über 35,000 Mann mit 170 Geschützen.

Der Fürst von Montenegro hat sein Hauptquartier mit zehn Bataillonen nach Bjelopavlice verlegt, um seine dortige Macht gegen die Türken in Albanien zu verstärken.

Die Kosaken am unteren Don sollen ihren Eintritt in das serbische Heer angeboten haben.

In Konstantinopel ist wieder eine Verschwörung entdeckt worden.

Vom Büchertisch.

Die für den Weinbau Deutschlands und Oesterreichs werthvollsten Traubensorten.

Herausgegeben von Hermann Göthe, Direktor der steiermärkischen Landes-Obst- und Weinbauschule in Morburg a. d. Drau und Rudolf Göthe, Beerenobst- und Rebschulensbesitzer in Cannstadt bei Stuttgart. — Großfolio, dreißig Tafeln Abbildungen. — Durch den erstgenannten Herausgeber direkt zu beziehen. Preis 50 fl. ö. W.

Dieses Werk, im Jahre 1873 in Angriff genommen, ist nun zur Vollendung gebrungen; dasselbe enthält auf siebenundzwanzig Tafeln kolorirte Abbildungen von siebenundzwanzig für Oesterreich und Deutschland sehr werthvollen Traubensorten in natürlicher Größe, nebst drei Tafeln, auf welchen die Triebspitzen derselben vorgeführt werden.

Die aufgenommenen Sorten sind folgende: Blauer Portugieser, rother Gutedel, gelber Mustateller, blauer Burgunder, weißer Wälschriesling, Kuländer, blauer Trollinger, Krach-Gutedel, Müllerrebe, rother Traminer, grüner Sylvaner, blaue Zimmttraube, weißer Mosler, früher rother Beltliner, weißer Burgunder, blauer Kölner, weißer Elbling, blaue Kadarka, weißer Riesling, blauer Wildbacher, gelber Ortlieber, früher blauer Wälscher, rother Beltliner, St. Laurent, Rothgipfler, Blaufränkisch und rother Zierfahndler. Die Abbildungen sind derartig gelungen, daß sie Kunstwerke im wahren Sinne des Wortes genannt werden können. Zu jeder Abbildung ist die auf betreffende Sorte bezughabende Literatur beigegeben, ferner finden wir die Synonyme und die Beschreibung beigegeben, welche sich auf den Rebstock, die Blätter, die Triebspitzen, die Traube, das Vorkommen, die Kultur und Verwendung erstreckt.

Das Verdienst der Herausgeber, welche weder Mühe noch Kosten scheuten, um ein Prachtwerk der österreichisch-deutschen Ampelographie zu schaffen, welches in Folge der hohen Vollkommenheit der heutigen Darstellungsweise kolorirter Abbildungen alle seine Vorgängerinnen weit überflügelt, ist nicht hoch genug anzuschlagen — nicht zu vergessen der in dieser Beziehung bedeutendsten Firma Deutschlands, A. Gattermicht in Stuttgart, welcher die Ausführung des Farbendruckes anvertraut war. Das glänzende Gelingen des Unternehmens, wodurch das vorgesteckte Ziel, die einzelnen wichtigsten Traubensorten Oesterreichs und Deutschlands „in natürlicher Größe und Farbe auf das Getreueste darzustellen, so daß der Beschauer ein unverlöschlich charakteristisches Bild erhält, welches sich seinem Gedächtnisse tief einprägt“, in vollem Maße erreicht wurde, kann den Herausgebern zur größten Genugthuung gereichen.

Wir machen auf dieses herrliche Werk die für den Weinbau sich Interessirenden aufmerksam, insbesondere aber die Lehranstalten, Vereine etc., welche durch Anschaffung desselben zur Kenntniß der Traubensorten in weiten Kreisen beitragen können.

Auszug aus dem Beobachtungsregister der meteorologischen Beobachtungsstation Weinbauschule Marburg.

Datum	Temperatur nach Celsius			Luftdruck in Millimetern Tagesmittel	Feuchtigkeit in Procenten	Bewölkung			Wasserstand am Pegel der Marburger Draubrücke in Metern
	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr			7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	
1876 Aug.									
5.	20.8	29.6	21.6	741.8	71	heiter	heiter	halb bew. bewölkt	
6.	21.6	29.8	19.6	741.8	73				
7.	16.6	22.5	17.8	742.5	80	halb bew.	halb bew.	halb bew.	
8.	18.0	28.0	16.0	740.9	71	heiter	heiter	heiter	
9.	16.2	23.8	17.2	739.9	69				
10.	18.0	22.5	19.6	739.4	78	halb bew.	halb bew.	fast heiter	
11.	18	26.2	19.2	742.8	68	fast heiter	fast heiter	halb bew.	
12.	18	26.5	19.0	741.4	65			fast heiter	
13.	15.5	26.4	18.8	739.5	62	heiter	heiter	heiter	
14.	17.0	27.6	16.8	738.8	68	"	"	"	
15.	17.6	27.4	18.0	737.8	69	"	"	"	
16.	20.0	28.0	21.4	737.0	66	"	"	bewölkt	
17.	17.8	25.2	16.4	739.2	72	"	"	heiter	
18.	15.8	26.3	14.8	741.1	60	"	"	"	

Am 6. und 16. Regen. Menge des Niederschlags: 17.2^{mm}

Handelsschule.

Der **Curſ** für Mädchen beginnt mit 1. September. Unterrichtsgegenstände: Handelsarithmetik, einfache Buchhaltung, Correspondenz und Wechselrecht.

Der **Abendcurſ** für Erwachsene beginnt ebenfalls mit 1. September. Unterrichtsgegenstände: Handelsarithmetik, einfache und doppelte Buchhaltung, Correspondenz und Wechselrecht.

Diejenigen, welche einen dieser Curſe zu frequentiren wünschen, wollen sich gefälligst bis längstens 25. d. M. melden.

Peter Reſch, Direktor.

Theatergasse 201.

Täglich von 2—4 Nachmittag.

Ein großes unmöbl. Zimmer wird gesucht.

Park der Franz Josef-Kaserne.

Sonntag den 20. August 1876:

Zu Ehren des Geburtsfestes
Sr. Majestät unseres Kaisers
Franz Josef I.

CONCERT-SOIREE

von der 971

Südbahnwerkstätten-Musikkapelle
unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn
Joh. Handl.

Anfang halb 4 Uhr. Entree 15 kr.

Unterzeichneter erlaubt sich, den P. T. Wirthen zc. auf sein Lager fettiger

Bierküßler (Eiskästen)

für 1 und 2 Eimer, mit und ohne Speisebehälter aufmerksam zu machen, mit der Zusicherung, die P. T. Herren Abnehmer sowohl durch solide Ausführung, als auch Billigkeit der Waare zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll

Otto Schulze,

Spenglermeister.

Sogleiche Aufnahme findet

ein verlässlicher Portier für ein größeres Hotel, welcher nebst der deutschen auch die slavische, italienische zc. Sprache spricht und bereits in einem Hotel bedienstet war. (976)

Auskunft erteilt **Anton Hoinigg** in Marburg.

Derselbe empfiehlt sich zur Besorgung von verschiedenen Kommissionen; zur prompten Effectuierung von Versicherungen gegen das Leben in verschiedenen Kombinationen, selbst wenn der Tod im Kriege erfolgt; gegen Feuer, Blitz, Explosion, Hagel- und Transportschäden, bei den älteren und bestrenomirten Versicherungs-Gesellschaften, und erteilt Auskunft über verkäufliche Realitäten zc. Ferner Anschaffung der besten und billigsten Doppelsteppstich-Nähmaschine, mit welcher jedes Kind arbeiten kann. Preis nur 45 Mark, circa 25 fl. De. W. sammt allem Zugehör, loco Marburg.

Bei Gefertigtem werden zwei (979)

Kleidermacherinnen

aufgenommen. **W. Bielek.**

Empfehlung. (958)

Hrn. Michael und Frau Ant. Orgolitsch!

Der betreffende Herr, welcher Ende Juni ausgezogen ist, wünscht Ruhe, sonst wäre er gezwungen, beim Gerichte Schutz zu suchen.

In der Brühl.

Westischeiben,

bestehend aus einem **Ziegenbock.**

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Ferd. Andreasch,
Restaurateur.

für Handelsleute oder Pensionisten.

Das stockhohe Haus in Gams, in welchem Herr Ignaz Rusterer 30 Jahre lang ein Handelsgeschäft (mit gemischten Waaren) betrieben, ist sammt Varien wieder zu verpachten und kann sogleich bezogen werden. Dasselbe besteht aus 3 Zimmern, 1 Küche sammt Speisekammer, 1 Gewölbe und 1 Keller und eignet sich besonders zur Fortsetzung des obgenannten Geschäftes oder zur Wohnung für einen Herrn Pensionisten.

Nähere Auskunft im Verlog d. Bl. oder beim Eigenhümer Franz Rager, Gams bei Marburg. (969)

Ein Gewölb

mit Schaufenster und Glashüren, auf lebhaftem Posten, ist sogleich und billig zu vermieten.

Anfrage bei Marie Schraml, Domplatz.

Junge tüchtige Leute,

gewandte Verkäufer, wie auch Agenten finden sofort sehr lohnende Beschäftigung.

Offerte unter F. C. an die Expedition d. Bl. (965)

Franz Pichler sen.,

Fasvinder,

empfeilt ein großes Lager von **geachteten**



Hohlmassen

zu den billigsten Preisen. (750)

Mit einer Beilage.

Gänzlicher Ausverkauf.

Samstag den 19. d. M. Vormittags 8 Uhr
beginnt der

**Ausverkauf des J. E. Supan'schen
Manufaktur- & Modewaaren-Lagers**

50% unter dem Einkaufspreis

und werden den P. T. Kaufslustigen insbesondere empfohlen: **Wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Perkalin, Batist, Barege, Seiden- u. Halbseidenstoffe, Tuchwaare, weiße u. carrirte Barchente, Leinwand, Tischtücher, Servietten, Teppiche, Vorhänge, Sonnen- u. Regenschirme, Herren- u. Damen-Cravatten zc. zc.**

Marburg am 17. August 1876. (972)

Die Konkursmasse-Verwaltung.

Wiederholte Aufforderung.

Jener Herr, welcher Montag den 14. August Nachmittags halb 5 Uhr auf der Schwimmschule die Badehütte Nr. 1 benützte, wird wiederholt aufgefordert, die von dort zufällig mitgenommenen Gegenstände sofort der Schwimmschule zurückzustellen oder zurückzusenden. Die Geheimhaltung des Namens wird in diesem Falle unbedingt zugesichert. (968)

2 oder 3 Studenten

aus gutem Hause werden in **Graz** in sorgfältigste Verpflegung genommen. (973)

Geneigte Anträge unter der Chiffre S. W. Graz übernimmt die Expedition d. Bl.

Stroh- und Filzhut-Niederlage

des
Karl Petuar,

Marburg,

obere Herrengasse, vis-à-vis Café Pichs.

Große Auswahl von

Herren-, Damen- und Kinderhüten

neuester und elegantester Façon

zu staunend billigen Preisen.

Auch werden Damen-Filz- und Sammhüte geputzt, gefärbt und modernisirt.

Die geehrten Kunden werden höflichst ersucht, die geputzten Strohhüte bis Ende dieses Monats abzuholen, indem weiterhin keine Garantie geleistet wird. (941)

Zu vergeben

in **Fischer's** Hause, **Tegethoffstraße:**

Das **große Gewölb**, worin sich jetzt die englische Maschinen-Niederlage befindet, nebst einem großen trockenen **Magazin**, bis Anfang Oktober l. J. und ein kleines **Fleischauschrottungs-Gewölb** sogleich. (877)

Näheres im Tabakgewölb.

Gartensessel

zusammenlegbar in **eleganter** Ausführung, 6 Stück fl. 10.— soweit Vorrath, zu beziehen durch (938)

Kärntner Holz-Industrie, Villach.

Jedermann,

welcher in der Lage ist, eine größere Anzahl von **Adressen** wohlhabender Personen jeden Standes von seinem Wohnort und Umgegend gegen gute Vergütung anzugeben, wolle sich franco wenden sub H. 03460 an die Annonc.-Exped. von **Haasenstein & Vogler** in **Wien.** (975)

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 18. September l. J. ihr vierzehntes Schuljahr. (888)
 Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der **kaufmännischen u. kaufmännisch-industriellen** besteht, so ist für gediegene theoretische und praktische Ausbildung der Studirenden und verfügt zu letzterem Zweck über ein Musterkomptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte.
Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum einjährigen Freiwilligen Dienst, wenn sie vor ihrem Eintritte das Unterghymnasium oder die Unterrealschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer **Vorbereitungscours für das Freiwilligen-Examen**.
 Auf alle Anfragen betr. **Aufnahme, Unterbringung** etc., ertheilt Auskunft und ausführliche Prospekte die **Direction der Akademie für Handel und Industrie in Graz**
Dr. Alwens, Direktor.

Haupt-Niederlage bei M. B. Prosch in Marburg

von den echten original amerikanischen Nähmaschinen. (141)



Singer.



Howe.

Alle Gattungen Nähmaschinen werden zur Reparatur übernommen und für jede der gänzliche Unterricht ertheilt.



Wheeler & Wilson.



Handmaschine.

Sogleich zu vergeben

in **Fischer's Hause**, Grazer-Vorstadt Nr. 91:
 Eine schöne gassenseitige Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, 1 Kabinet, großer Spar-Küche und ein großes Magazin.
 Auch sind daselbst noch schöne Bettstätten, Tische, Häng- und Waschkästen, 1 Getreide-Windmühle, 1 Paar Kammete, dann für ein großes Gasthaus 2 Schankgläserkästen und sämtliche gut erhaltene Bestandtheile eines großen Gasthausparherdes, sowie noch viele andere Gegenstände billig zu verkaufen.
 Nähere Anfrage darüber im Tabakgewölbe daselbst. 764

Dresch-Maschinen

für Hand- und Göpelbetrieb, welche ihrer unübertrefflichen Leistungsfähigkeit und soliden Bauart wegen im Jahre 1875 mit 10 silbernen und anderen Preismedaillen ausgezeichnet wurden, schon in 34,000 Exemplaren über alle Länder Europas verbreitet sind, liefern mit wesentlichen Verbesserungen zu bedeutend ermäßigten Preisen franco Bahnfr. unter Garantie und Probezeit. (924)
 Preis einer Hand-Dreschmaschine fl. 100 franco Wien.
 Solide Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.
Ph. Mayfarth & Comp.,
 Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Wichtig für Lotto-Freunde.

Der unfehlbare Wiener Ruf- und Extratto-Spieler

oder **Entdecktes Geheimniss,**

um durch das **LOTTO** reich zu werden.

Leichtfassliche Anleitung für alle Jene, welche durch vernünftiges und leidenschaftsloses Spiel im Lotto ihr Glück begründen wollen. Nach den Vergleichsergebnissen der seit dem Bestehen des Lottos vom Jahre 1752 bis heutzutage stattgefundenen 2672 Ziehungen. Mit einer großen Tabelle und mehreren Uebersichten. Preis 1 fl. ö. W.
 Zu beziehen von **Johann Weiss,**
 Wien, Neubau, Verchenfelderstraße Nr. 59, ebener Erde (Tabak-Traffik).
 Wiederverkäufern bei Abnahme von 10 Exemplaren 20 Prozent Rabatt.
 Wichtig für Lotto-Freunde.

Sicherer Gewinn!

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,** Neustadt, Dresden (Sachsen). Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (614)

Jagdverpachtung.

Am Montag den 21. August 1876 Vormittag 11 Uhr wird in der Amtskanzlei der k. k. Bezirkshauptmannschaft zu Pettau die Jagdbarkeit der Gemeinde **St. Johann am Draufelde** im Flächenmaße von 2989 Joch 40 Qfl. bis Ende Dezember 1881 licitando verpachtet. Das Revier liegt an der Marburg-Pettauer Straße von Marburg 1 Meile entfernt.
 k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau am 12. August 1876. (970)

Ein Gewölbe

mit Magazin ist in der Herrngasse Haus Nr. 104 zu vergeben. (966)
 Näheres beim Eigenthümer.

Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt

ist täglich von 1/2 7 Uhr Früh bis 1/2 8 Uhr Abends zu benützen und sind besonders die weltberühmten **Fichtennadel-Bäder** für Nervenleidende zu empfehlen. (967) **A. Schmiderer.**

Neuestes in Visitenkarten à la minute

in gewählter Schrift

100 Stück	Brillant	fl. 1.40
100 "	Holzimitation	" 1.20
100 "	Fantasie	" 1.—
100 "	Lack	" —.80
100 "	Bristol	" —.60

empfehlen die Buchdruckerei des **Eduard Janschitz, Postgasse 22.** (758)

Einkauf von

Weinstein, Sadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Roßhaar zu den billigsten Preisen.
J. Schlesinger,
 Marburg, Buraplag. (758)

Die bei der Wiener Weltausstellung 1873 mit dem höchsten Preise, der Fortschritts-Medaille, theilten

Wheeler- & Wilson-Nähmaschinen

empfehlen bestens 513

Nikolaus Koller in Marburg,

Kärntnergasse Nr. 211,
 einzig und alleinige Niederlage für Untersteiermark.
 Mache noch besonders aufmerksam auf die neue

WHEELER & WILSON-Nähmaschine mit gerader Nadel für Schneider und Schuhmacher.




Die im Jahre 1838 in Triest gegründete
k. k. priv. Versicherungs-Gesellschaft

Riunione Adriatica di Sicurtà

hat ihre Hauptagentschaft für Marburg u. Umgebung dem Herrn
Carl Schmidt (952)

Girstmayr'sches Haus, Viktringhofgasse

übertragen und empfiehlt sich zur Versicherung zu den billigsten Prämien gegen Schäden, welche durch Feuer und Blitzschlag an Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, Einrichtung, Mobilien, Kleider, Wäsche etc. etc. sowie an Feldfrüchten entstehen. — Die k. k. priv. Riunione Adriatica di Sicurtà versichert auch auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Combinationen.

Geachte Gewichte, Hohl- & Längenmasse, Decimal-, Brücken-, Tafel- & Balance-Waagen

in solidester Ausführung;

Hydraulischen

Portland-Cement

100 Zollpfund ö. W. fl. 1.—,

Echt landschaftlichen

Rohitscher Sauerbrunn

100 Flaschen à 1 1/8 Mass . . . fl. 19

Fußboden-Wachs-Glanzwachs

à 1 Pfund Schachtel 70 kr.

empfehlen

Roman Pachner & Söhne, Marburg.

162)

Erschienen sind 8 Bände (enthaltend A—Holar).

MEYERS
Konversations-Lexikon.

Dritte Auflage

376 Bildertafeln und Karten.
Begonnen 1874—Vollständig 1878.

Herausgeber:
240 wöchentliche Lieferungen à 50 Pfennige.
Bandausgabe:

30 Brochüre Halbände à M. 4,00	
15 Leinwandbände à . . . 9,50	
15 Halbjahrbände à . . . 10,00	

Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hitzingerhaus).

21

Sehr wichtig für sparsame
Hausfrauen und Wäscherinnen

ist das k. k. aussch. priv.

Schnellwäschereinigungs-Pulver

nebst Methode von Franz Palme in Trautenau. Mit diesem Pulver, frei von allen schädlichen Ingredienzien, ist eine Perion im Stande, binnen 4 Stunden 2 Tragkörbe voll schmutziger Wäsche jeder Art wie gebleicht zu reinigen, ohne dieselbe zu kochen und ohne die Hände aufzureiben. In Original-Schachteln zu 56 Dekagramm für 16 Körbe schmutziger Wäsche hinreichend mit Methode 1 fl. 30 kr., ohne Methode 1 fl. 20 kr., 23 Dekagramm 70 kr., sowie auch in Papierhüllen zu 2 und 4 Loth, worauf der Preis ersichtlich ist. Alles Uebrig, welches außer diesem im Detail verkauft wird, erkläre ich als ein Gefälschtes und nicht von mir Bezogenes. (775)

K. k. aussch. priv. Kraftglanzstärke, welche das Benehen der Einfäde und Chemisetten mit aufgelöster Rohstärke, sowie auch das Blauen entbehrlieh macht und der Wäsche einen hübschen Glanz verleiht à Tafel 20 kr. ö. W.

Lager hiervon hält Herr M. Morié in Marburg.

Für Männer und Frauen!

„Hätte ich Ihr Buch früher gelesen, ich wäre ein anderer Mensch geworden u. s. w.“
So und so ähnlich sangen alle Briefe und Anerkennungs-schreiben an von Solchen, welche sich das Buch: (H 33600) 930

Dr. Retau's Selbstbewahrung
oder
Trost und Hilfe in allen Schwäche-zuständen

kommen liehen. Dieses Werk, geziert mit 27 patholog.-anatom. Abbildungen, wurde von **Regierungs- u. Wohlfahrtsbehörden** empfohlen. Preis 2 fl.

Vorräthig in jeder Buchhandlung.

Verstorbene in Marburg.

Am 12. August: Bračić Elisabeth, Greiskerldochter, 49 Mon., Kärntnerstadt, Gedärmentzündung; 13.: Pösch Anna, Hausbesitzerstochter, 5 Woch., Kärntnerstadt, Lebensschwäche; Laurer Maria, Armeninstitutsbetheilte, 76 J., Domgasse, Wassersucht; 14.: Rozell Carola, Buchhalterstochter, 3 Woch., Melling, Darmkatarrh; Paher Anna, Dienstmagdtochter, 3 Mon., Melling, Darmkatarrh; 16.: Pachner Ludwig, Oberkonduktorssohn, 6 Monate, Melling, Magenkatarrh; 17.: Pat Josefa, Tagelöhnerstochter, 8 J., Blumengasse, Difteritis; 18.: Behofsky Franz, Lederarbeiter, 26 J., Grazergasse, Gehirnblutschlag.

Im öffentl. Krankenhaus: Am 12. August: Grill Matthäus, Winderstochter, 10 J., Starckampf; am 13.: Klampfer Thomas, Maurer, 46 J., Auszehrung; am 15.: Leichmeister Franz, Bildhauer, 39 J., Lungensucht; am 16.: Strelz Franz, Hausknecht, 28 J., Typhus.

Marburg, 19. August. (Wochenmarktpreise.)
Weizen fl. 7.70, Korn fl. 5.80, Gerste fl. 5.40, Hafer fl. 3.50, Aukurug fl. 5.—, Hirse fl. 0.—, Weiden fl. 4.90, Erdäpfel fl. 2.10 pr. Hfltr. Fischen 14, Linsen 30, Erbsen 28 kr. pr. Mgr. Hirse rein 10 kr. pr. Liter. Weizengries 28, Rundmehl 20, Semmelmehl 16, Polentamehl 11, Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 90, Speck frisch 70, geräuchert 90 kr., Butter fl. 1.05 pr. Mgr. Eier 1 St. 2 kr. Rindfleisch 44, Kalbfleisch 45, Schweinsfleisch jung 54 kr. pr. Mgr. Milch fr. 12, abger. 10 kr. pr. Liter. Hohl, hart geschwemmt fl. 3.—, ungeschwemmt fl. 3.90. weich, geschwemmt fl. 2.80, ungeschwemmt fl. 3.— pr. Mgr. Polenta hart fl. 1.—, weich 60 kr. pr. Hfltr. Oeu 3.20, Stroh, Lager fl. 3.30, Streu 2 20 pr. 100 Mgr.

Vor Fälschung wird ausdrücklich gewarnt.

Durch 26 Jahre erprobt!

Anatherin-Präparate

von Dr. J. G. Popp

t. t. Hof-Bahnarzt in Wien, Vognergasse 2.

Zum Ausfüllen hohler Zähne

gibt es kein wirksameres und besseres Mittel als die **Zahn-Plombe**, welche sich jede Person selbst ganz leicht und schmerzlos in den hohlen Zahn bringen kann, die sich dann fest mit den Zahnresten und Zahnfleisch verbindet, den Zahn vor weiterer Zerstörung schützt und den Schmerz stillt. (1)

Preis per Euis 2 fl. 10 kr.

Anatherin-Mundwasser

in Flacons zu fl. 1.40,

ist das vorzüglichste Mittel bei rheumatischen Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Geschwülsten und Geschwüren des Zahnfleisches, es löst den vorhandenen Zahnstein und verhindert dessen Neubildung, befestigt locker gewordene Zähne durch Kräftigung des Zahnfleisches; und indem es die Zähne und das Zahnfleisch von allen schädlichen Stoffen reinigt, verleiht es dem Munde eine angenehme Frische und beseitigt den übeln Geruch aus demselben schon nach kurzem Gebrauche.

Anatherin-Zahnpasta

Dieses Präparat erhält die Frische und Reinheit des Athems, es dient überdies noch um den Zähnen ein blendend weißes Aussehen zu verleihen, um das Verderben derselben zu verhüten und um das Zahnfleisch zu stärken.

Preis per Dose fl. 1.22, per Paket 35 kr.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Preis per Schachtel 63 kr. ö. W.

Zahnbürsten für Erwachsene pr. Stück 80 kr.

„ für Kinder pr. Stück 50 kr.

Depots in:

Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zu Mariahilf, bei Herrn M. Morié und in Tauchmann's Kunsthandlung; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Warnung!

Da sehr oft gefälschte Präparate meiner Erzeugnisse mit meinem Namen, derselben Ausstattung zum Verkaufe billiger oder zu gleichem Preise ausgeben werden, aber notorisch die nachtheiligsten Folgen nach sich gezogen haben oder ganz wirkungslos blieben: so bitte ich das P. T. Publikum geeigneten Falles mir das gefälschte Erzeugnis per Post auf meine Kosten zu übersenden, mit Angabe des Verkäufers, um gegen den Fälscher gerichtliche Einschreiten zu können.

Meine sämtlichen Anatherin-Präparate sind in der gegebenen Form und Ausstattung wie die Flasche, Kapsel als Verschluss, des äußeren Umschlages der beigegebenen Brochüre, der Schachteln zur Zahnplombe und Zahnpulver, der Glasdose zur Zahnpasta, sowie mit einer protokollierten Schutzmarke versehen, sowie auch sämtliche Präparate in dieser Art und Weise gegen Fälschung durch Muster- und Marken schutz in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, Rußland, Rumänien, Holland gesichert sind.

Sämtliche Anatherin-Präparate werden aus benannten Gründen auch von mir per Postnachnahme versandt.

Die betreffenden Fälscher werden von Zeit zu Zeit in allen Zeitungen dem P. T. Publikum bekannt gegeben.
Dr. J. G. Popp
t. t. Hof-Bahnarzt, Wien, Vognergasse 2

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Bahnzeit.

Silzüge.

Wien-Triest.	Triest-Wien.
Ankunft 2 U. 8 M. Nachm.	Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 11 M. Nachm.	Abfahrt 2 U. 33 M. Nachm.

Personenzüge.
Von Triest nach Wien:
Ankunft 8 U. 30 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends.
Abfahrt 8 U. 40 M. Früh und 7 U. 3 M. Abends.

Von Wien nach Triest:
Ankunft 8 U. 46 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends.
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends.

Gemischte Züge.
Von Marburg nach Graz:
Abfahrt 5 U. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 U. 55 M.

Von Triest nach Marzjuschlag:
Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 38 M. Nachm.

Von Marzjuschlag nach Triest:
Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.

Nach Franzensfeste:
9 U. 20 M. Vormitt. und 10 U. 30 M. Nachts.
Nach Villach: 2 U. 50 M. Nachmitt.

Unter größter Garantie

sichersten Erfolges heilt nach neuesten Erfahrungen gründlich, schnell und angenehm geschlechtliche Erzeße jeden Grades, insbesondere vernachlässigte oder unvollständig kuirte, Jahre hindurch verschleppte Syphilis im secundären und tertiären Stadium, sowie Schwächezustände, Impotenz, Pollutionen, Weißfluß und Hautaus schläge jeder Art bei strengster Discretion. Unbemittelte werden berücksichtigt. (558)

C. von Kleist.

Berlin, S. W. Jerusalemstr 9

Um Angabe der zur Zeit sich zeigenden Symptome sowie der Dauer des Leidens wird ersucht und erfolgt die Zufendung der erforderlichen Präparate umgehend.

Zahnschmerz

jeder Art beheben sofort:
Liton à 70 kr., **Zahnheil** à 40 kr., wenn kein anderes Mittel hilft! (709)

Wanzenod

Arab., sicher, farb- und geruchlos. Portion für 6 Betten 30 kr. bei Herrn **W. König**, Apotheker.